

Kreisblatt

für den

Postcheckkonto No. 331
Frankfurt a. M.
Fernsprechnummer 28.

Kreis Westerbург.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Westerbург.

Er erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. Der Bezugspreis beträgt in der Expedition abgeholt pro Monat 1,50 Mk., durch die Post geliefert Quartal 4,50 Mark. Einzelne Nummer 20 Pfg. — Das „Kreisblatt“ ist amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien und haben deshalb die Anzeigen wirksamste Verbreitung. — Insertionspreis: Die viergespaltene Kleinzeile oder deren Raum nur 20 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten ausgehängt, wodurch Inserate die weiteste Verbreitung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Haesberger in Westerbург.

No. 37.

Dienstag, den 4. Mai 1920

36. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

An die Zucker!

Den Bemühungen der Staatsregierung um Erhaltung der heimischen Bienenzucht ist es gelungen, seitens des Reichs noch eine weitere Menge von Zucker zur Bienenfütterung freizubekommen. Infolgedessen können unter den bereits bekanntgegebenen Bedingungen für jedes überwinterte Bienenvolk statt 2 1/2 Pfund 4 Pfund Zucker gegeben werden. Jedoch wird ausdrücklich betont, daß eine besondere Ueberweisung von **Herbstzucker unter keinen Umständen** stattfindet. Vielmehr wird den Züglern dringend geraten, sich für alle Fälle einen kleinen Bestand zurückzuliegen.

Westerburg, den 21. April 1920.

Der k. Landrat. Dr. Schieren.

Herr Stadtschreiber Runda hier selbst ist von dem Herrn Regierungspräsidenten in Cassel zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Westerbург, bestehend aus der Stadt Westerbург und den Landgemeinden Gershausen, Halbs, Dergensroth, Stahlhofen und Willmenrod widerruflich ernannt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Westerburg, den 30. April 1920.

Der k. Landrat. Dr. Schieren.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen gehen Ihnen die Heberollen über die für das Jahr 1920 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie eine Uebersicht über deren Verteilung und ein Begleitschreiben zu.

Die von den einzelnen Unternehmern zu zahlenden Beiträge sind in Spalte 30 angegeben. Die Beiträge sind von dem Gemeinderichter in derselben Weise wie Gemeindeabgaben beizutreiben und zwar bis zum **31. Mai 1920**. Beiträge, die nicht bis zu diesem Zeitpunkt eingehen, muß die Gemeindekasse vorlegen und sind diese im Verwaltungszwangungsverfahren beizutreiben. Bei späterem Nachweis der Uneinziehbarkeit, welche im Laufe dieses Jahres erbracht werden muß, werden etwa vorlagsweise gezahlte Beträge der Gemeinde wieder ersetzt. Sofort nach Empfang der Heberolle ist mit der Erhebung der Beiträge zu beginnen und die Heberolle nebst den beiliegenden Uebersichten, während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei dem Gemeinderichter auszulegen. Der Beginn der Auslegung ist ortsüblich bekannt zu machen, und daß dieses geschehen, durch Vollziehung der zweiten Bescheinigung auf der vorletzten Seite der Heberolle zu bestätigen.

Im übrigen verweise ich auf die den Heberollen beigelegten Begleitschreiben und mache noch besonders darauf aufmerksam daß:

1. die der Gemeinde zustehenden zwei Prozent Hebegebühren, welche bereits in dem Begleitschreiben ausgerechnet sind, in die Gemeindekasse fließen und daß Sie dem Rechner entsprechende Weisung zu erteilen haben.
 2. Die Beiträge in einer Summe und zwar auf das Postcheck-Konto der Kreiskommunalkasse Nr. 7927 bei dem Postcheckamt in Frankfurt a. M. bis spätestens **31. Mai 1920** unter Angabe des Gegenstandes der Zahlung auf der Rückseite des Abschnittes der Zahlkarte einzusenden sind.
- Bis spätestens **31. Mai 1920** sind auch die Heberollen mit der vorgeschriebenen Bescheinigung an das Landratsamt hier selbst zurückzusenden.

Westerburg, den 28. April 1920.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes
des Kreises Westerbург.

Diejenigen Herren Bürgermeister welche mit der Erledigung meiner Verfügung vom 21. 4. 20 — Kreisblatt Nr. 34 Beilage — betr. Reichstagswahl noch im Rückstande sind, werden an die **sofortige Erledigung** erinnert.

Westerburg, den 5. Mai 1920.

Der k. Landrat.

Telegramm aus Berlin 22/4.

Merkamt Frankfurt a. M. teilt mit: französische Besatzungsbehörde ist damit einverstanden, daß bei Fortdauer ruhiger Verhältnisse zum Besuch Frankfurter Messe und Wirtschaftskongress Anfang Mai üblicher Reisepaß mit Lichtbild und Vermerk: **Inhaber reist zur Frankfurter Messe** genügt. Vermerk kann ausgestellt werden durch Handelskammern, ähnliche Stellen oder Polizeibehörden berechtigt zur ungehinderten Ein- und Ausreise bitte sofortige Verständigung der Paßbehörden.

Innenminister.

Wird veröffentlicht.

Westerburg, den 8. Mai 1920.

Der k. Landrat. Dr. Schieren.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Juni 1920 eine Zwangsinnung für das Rüfer- und Rübler-Handwerk in dem Bezirk der Kreise Limburg, Ober- und Unterlahn sowie Westerbург mit dem Sitz in Limburg und dem Namen „Zwangsinnung für das Rüfer- und Rübler-Handwerk in dem Bezirk der Kreise Limburg, Ober- und Unterlahn sowie Westerburg mit dem Sitz in Limburg“ errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende des vorbezeichneten Bezirks, welche das Rüfer- und Rübler-Handwerk betreiben, gleichviel, ob sie Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen oder nicht, dieser Innung an. (A. II. G. N. 646 I.).

Cassel, den 29. März 1920.

Der beauftragte Regierungspräsident.
J. A. Wild.

Bekanntmachung

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Juni 1920 eine Zwangsinnung für das Sattler- und Tapezierer-Handwerk in dem Bezirk der Kreise Limburg und Westerburg mit dem Sitz in Limburg und dem Namen „Zwangsinnung für das Sattler- und Tapezierer-Handwerk in dem Bezirk der Kreise Limburg und Westerburg mit dem Sitz in Limburg“ errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende des vorbezeichneten Bezirks, welche das Sattler- und Tapezierer-Handwerk betreiben, gleichviel, ob sie Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen oder nicht, dieser Innung an. (A. II. G. N. 622 I.).

Cassel, den 24. März 1920.

Der beauftragte Regierungspräsident.
J. A. Wild.

Unter dem Viehbestande des Christian Hilpisch, Hermann Groß, Gustav Ettgen und Karl Klees aus Dreifelden und unter den Viehbeständen des August Müller aus Marienberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Marienberg, den 24. April 1920.

Der Landrat.

Bei den beiden Schafferden des Johann Jung aus Zübach in Ruhnshöfen und Niedersain ist die Räude amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen veterinärpolizeilichen Anordnungen sind getroffen worden.

Westerburg, den 30. April 1920.

Der k. Landrat. Dr. Schieren.

Bei 3 Schafen des Dr. med. Engelhardt in Marienberg und bei 1 Schaf des Adolf Göbel in Liebenscheid ist die Räude amtlich festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Marienberg, den 24. April 1920.

Der Landrat.

Amerikanische Liebesgabenpakete.

Herr Herbert Hoover, der bekannte Lebensmitteldiktator, hat, wie in den anderen Ländern Mitteleuropas, seit einigen Monaten auch für Deutschland sein System der Versorgung mit Liebesgabenpaketen aus Amerika durch sein großzügiges Unternehmen, American Relief Administration Warehouses European Childrens fund organisiert.

In Amerika ansässige Personen können danach bei einer der 20 000 zur American Banking Association zusammengeschlossenen Banken Lebensmittelbezugscheine (Food-Drafts) zu 10 oder 50 Dollar kaufen. Der „Food-Draft“ wird an den Empfänger in Deutschland geschickt. Ein Kontrollschein geht durch die Bank an die Vertretung des ARA in Hamburg. Dorthin schickt auch der Empfänger seinen Food-Draft ein und erhält darauf ein Einheitspaket im Werte von 10 oder 50 Dollar. Die Lebensmittel werden in Amerika in großem Umfange eingekauft, nach Hamburg gebracht, dort aufgespeichert und an Ort und Stelle kostenlos verpackt. Durch dieses Verfahren werden Verzögerungen, Verlust, Verderb und unnötige Unkosten vermieden.

Der Preis der Lebensmittel entspricht ungefähr dem Kleinhandelspreis in Amerika. Die Uebersendung ist bei den kleinen Paketen zu 10 Dollar ganz frei, bei den großen Paketen zu 50 Dollar trägt der Empfänger die Transportkosten. Das Unternehmen arbeitet grundsätzlich ohne Verdienst. Etwa doch erzielte Ueberschüsse gehen zugunsten des Kinderhilfswerkes in Deutschland, insbesondere der von den amerikanischen Quäkern in den deutschen Großstädten eingerichteten Kinderfütterungen.

Der Plan ist im Einverständnis mit der Deutschen Regierung ausgearbeitet. Entsprechend der Wichtigkeit des Unternehmens ist mit Hoover ein Vertrag abgeschlossen worden, in dem als besondere Erleichterungen zugesagt sind: Requisitionen, Beschlagnahme, Zoll- und Einfuhrfreiheit sowie kostenloser Transport der Vorräte auf den Eisenbahnen. Es ist ferner festgelegt, daß die Liebesgaben unter keinerlei Rationierungsvorschriften fallen, also dem Empfänger ohne jede Anrechnung verbleiben.

Das Unternehmen ist bisher in Deutschland nicht in demselben Umfange wie in den anderen Ländern eingeführt, da die Kenntnis noch nicht genügend verbreitet ist. Es sind deshalb Postkarten und Druckschriften angefertigt worden, durch welche die in Betracht kommenden Kreise aufgeklärt werden sollen. Die Abgabe geschieht durch die im Deutschen Zentralausschuß für die Auslandshilfe zusammengeschlossenen Organisationen, die Zweigstellen vom Roten Kreuz sowohl durch die Wohlfahrtsausschüsse, die als Unterorgane des Deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe für den Bezirk jedes Kommunalverbandes zu bilden sind.

Erwähnt sei noch, daß großer Wert darauf gelegt wird, daß die Postkarten, ihrem eigentlichen Zwecke entsprechend, nur an Verwandte und Freunde in Amerika geschickt werden und daß kein Mißbrauch durch Uebersendung an unbekannte Personen wozu möglich in großer Anzahl getrieben wird. Es ist deshalb auch die Bestimmung getroffen worden, daß Karten nur an solche Personen verabsolgt werden, die den Empfänger in Amerika namhaft machen. Nur wenn keine Bedenken in der bezeichneten Richtung bestehen, wird die Karte, mit einem Stempel versehen, ausgehändigt. Bei den Organisationen werden Listen geführt, die die Namen der Absender und Empfänger enthalten.

Die Lebensmittel werden in Einheitspaketen verschiedener Größe geliefert.

Die kleinen Pakete enthalten:

A-Paket: 24 1/2 engl. Pfund Mehl, 10 engl. Pfd. Bohnen, 8 engl. Pfd. Speck, 8 Dosen Milch, oder C-Paket: 24 1/2 engl. Pfd. Mehl, 10 engl. Pfd. Bohnen, 7 1/2 engl. Pfd. Speiseöl, 12 Dosen Milch.

Die großen Pakete enthalten:

B-Paket: 140 engl. Pfd. Mehl, 50 engl. Pfd. Bohnen, 16 engl. Pfd. Speck, 15 engl. Pfd. Schmalz, 12 engl. Pfd. Corned Beef, 48 Dosen Milch; oder D-Paket: 140 engl. Pfd. Mehl, 50 engl. Pfd. Bohnen, 45 engl. Pfd. Speiseöl, 48 Dosen Milch.

Deutsches Reich.

Zur Deutschen Volkspartei.

Der Uebertritt führender Demokraten zur Deutschen Volkspartei vollzogen.

Berlin, 30. April. Der vor einigen Tagen angekündigte Uebertritt führender demokratischer Persönlichkeiten der Reichs-

hauptstadt zur Deutschen Volkspartei ist nunmehr vollzogen. Der Zahl der Demokraten, die dem Umschwung mitmachten, veröffentlicht die „Tägl. Rundschau“ eine Liste von 24 Namen, darunter Dr. Mugdan und Dr. Wiemer, und sie fügt hinzu, weitere Anmeldungen zur Deutschen Volkspartei von bisherigen Mitgliedern der Demokratischen Partei aus Leipzig, Würzen, Kitzberg, Halle, Dortmund und anderen Orten vorliegen. „Krise in der Demokratischen Partei“, so bemerkt das Blatt, damit offensichtlich geworden.

Der Reichsregierung ins Stammbuch.

Köln, 30. April. Das Generalsekretariat der christlichen Gewerkschaften erläßt folgende Erklärung.

„Zeitungs-meldungen zufolge hat die Reichsregierung, gegen den Beschluß der Nationalversammlung, für eine von Staatsbetrieben den 1. Mai zum Feiertag gemacht. Dies zu, so kann diese ganz unerklärliche Haltung die christlichen Gewerkschaften in ihrer Stellungnahme zum 1. Mai nicht beeinflussen. Ueber die Rücksichtnahme auf sozialdemokratische Wünsche steht der Mehrheitswille des Volkes.“

Die neue Porto-Verteuerung.

Ausschneiden und Aufheben!

Mit Wirkung vom 6. Mai ds. Js. treten in Deutschland für den inneren Postverkehr folgende verteuerte Gebühren ein. Es kosten:

Briefe bis zu 20 Gramm = 40 Pfg. und von über 20 bis 60 Gramm = 60 Pfg. Dabei bleibt es sich gleich, ob es sich um einen Orts- oder Fernbrief handelt.

Postkarten 30 Pfg., auch in dieser Postsendung werden den Orts- oder Fernverkehr keine Unterschiede gemacht.

Drucksachen bis zu 50 Gramm = 10 Pfg., über 50 bis 100 Gramm = 20 Pfg., über 100 bis 250 Gramm = 40 Pfg., über 250 bis 500 Gr. = 60 Pfg. und über 500 Gr. 1 Kilogramm = 80 Pfg.

Geschäftspapiere bis zu 250 Gr. = 40 Pfg., über 250 bis 500 Gr. = 60 Pfg. und über 500 Gr. bis 1 Kilogramm = 80 Pfg.

Warenproben bis zu 250 Gr. = 40 Pfg., über 250 bis 500 Gr. = 60 Pfg.

Mischsendung (zusammengepackt aus Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben) bis 250 Gr. = 40 Pfg., über 250 bis 500 Gr. = 60 Pfg. und über 500 Gr. bis 1 Kilogramm = 80 Pfg.

Päckchen bis 1 Kilogramm = 1 Mark.

Paketgebühr bis 5 Kilogr. in der Nahzone: 1,25 Mk. in Fernzone 2 Mk., über 5 bis 10 Kilogr. in der Nahzone 2,50 Mk. in Fernzone 4 Mk., über 10 bis 15 Kilogramm in der Nahzone 5 Mk., in der Fernzone 8 Mk., über 15 bis 20 Kilogramm in der Nahzone 8 Mk., in der Fernzone 12 Mk. — Für dringende Pakete dreifache Gebühr. Bis 75 Kilometer ist Nahzone.

Wertsendungen (außer der Gebühr für eine gleichartige wöhnliche Postsendung) a) die Einschreibgebühr von 30 Pfg. die Versicherungsgebühr. Letztere beträgt bei Wertbriefen bis 1000 Wertangabe oder einen Teil von 1000 Mk. = 1 Mk. Wertpaketen bis 500 Mk. = 1 Mk., über 500 bis 1000 Mk. 2 Mk., über 1000 Mark für jede weiteren 1000 Mk. (oder davon) = 2 Mark.

Postanweisungen bis zu 50 Mk. Einzahlung = 50 Pfg. über 50 bis 250 Mk. = 1 Mark, über 250 bis 500 Mark 1,50 Mark, über 500 bis 1000 Mark = 2 Mark.

Die Erhöhung der Auslandspostgebühren ist jetzt auch geschehen. Sie treten ebenfalls am 6. Mai in Kraft. Auslandsbrief kostet bis zu 20 Gramm 80 Pfg., für jede weitere 20 Gr. 60 Pfg., Postkarten kosten 40 Pfg., Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen je 50 Gr. 20 Pfg., die Geschäftspapiere mindestens 80 Pfg., Warenproben mindestens 40 Pfg., ebenso die Mischsendungen.

Was Deutschland bisher geliefert hat.

Brüssel, 1. Mai. Bis zum 17. April d. Js. hat Deutschland laut Artikel 235 des Friedensvertrages folgende Zahl in Naturalien geliefert: 341 842 kg Farbstoffe, 12 190 Stück Rindvieh, 769 Pferde, 7012 Schafe, 2 075 Ziegen, 7 555 Geflügel, 6 943 Güter- und Landwagen, 1 616 unbedeckte Güterwagen, 6 721 verschiedene Wagen und 2 215 Lokomotiven, ferner 50 Tonnen Gerste und 250 Tonnen Hafer, sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen.

Ein Ultimatum der Bauern.

Barlornhe, 28. April. Der Badische Bauernbund den Vorständen der politischen Parteien in Baden ein Ultimatum übermittelt, das eine Reihe von Forderungen des Bundes enthält, darunter die Abschaffung der Zwangswirtschaft mit Ernteanfang 1920, die Aufhebung der Kriegsgesellschaften, Striktorien und die sofortige Freigabe von Schlachtkühen, von Tabak und Delfrüchten, Straferlaß für „jämmerliche“ sofortige Anerkennung des Streikrechts der Bauern, sowie die Bekämpfung aller auf Sozialisierung von Grund und Boden gerichteten Bestrebungen und die Schaffung von Bauernland. Heranziehung des großen Grundbesitzes. Erfolgt die Erfüllung nicht bis zum 2. Mai, so gelten die Vorschläge als abgelehnt. Der Bauernbund wird selbständig vorgehen.

Das Herrenrecht im besetzten Gebiet.

Charakteristisch für das Auftreten der Franzosen am Rhein sind gewisse neuere Vorgänge in Bonn. Dort wurde die Stadt beauftragt, für die Unterbringung eines Generals zu sorgen. Seine Gattin begab sich einfach in die größten Geschäfte in Köln, Düsseldorf und Bonn und kaufte dort eine ganze Einrichtung zusammen, alles zu Lasten der Stadt Bonn, die ihrerseits natürlich auf das Reich zurückgreift.

Interessant ist ein Bestellzettel, der dem Besatzungsamt in Bonn zugeht. Er lautet:

Gilt sehr! Herr Bollmer soll folgendes besorgen: Für die Töchter des Herrn Generals eine schwarze und eine weiße Kasse, schönes Fell und proper; die beiden Kassen müssen unbedingt herbeigeschafft werden. Ferner: eine Köchin und ein Dienstmädchen. Die Möbel sind in Köln zu reklamieren, ebenso Wäsche: Handtücher, Servietten, Tischtücher.

Die Familie des Generals besteht aus einem Ehepaar und zwei erwachsenen Töchtern.

Ausland.

Millerand will Deutschland nicht erdroffeln.

Paris, 29. Mai. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Petit Journal“ sprach sich Millerand über das Ergebnis der Konferenz in San Remo sehr befriedigt aus. Den Vertrag mit der Türkei hält er für gut und durchführbar. Es seien Maßnahmen getroffen für die Sicherheit der Meerengen, und die Aufrechterhaltung der Souveränität der Sultans in Smyrna werde dort den Frieden sichern. Wenn Amerika in der armenischen Grenzfrage Schiedsrichter sein will, so dürfte auch der Friede in diesem Teile gesichert sein. Weiter sagte Millerand, daß Deutschland alle Hoffnung verloren haben müsse, Vorteile aus dem Zwiespalt der Alliierten zu ziehen. Er wolle Deutschland nicht erdroffeln. Wenn der deutsche Reichkanzler in Spa offenherzig spreche, dann werde Frankreich die Vorschläge, die er in annehmbarer Weise zu begründen wisse, gleichfalls annehmen.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 4. Mai 1920.

Gauturnfahrt. Die diesjährige Gauturnfahrt des Bahn-Turngauers findet am Sonntag den 9. Mai statt und hat das „Heidenhäuschen“, den Berggipfel nördlich Hadamars zwischen Jangenmeilingen, Oberzeugheim und Steinbach, zum Ziel. Recht große Beteiligung an der Gouturnfahrt ist erwünscht und wird erhofft. Nicht nur die Mitglieder der Turnvereine sollen teilnehmen, auch Nichtmitglieder — Damen wie Herren — sind zum Mitwandern willkommen. Näheres werden für die einzelnen Orte, an denen sich Turnvereine befinden, deren Vorstände bekannt geben.

Werden die Schuhwaren teurer oder billiger? Aus händlichen Fachkreisen wird uns geschrieben: In der großen Masse des Publikums herrscht auf Grund falschaufgefasster Zeitungsnachrichten die irrige Meinung, daß die Schuhwaren bald billiger würden. Eine Verbilligung der augenblicklichen Schuhpreise ist jedoch für absehbare Zeit ausgeschlossen. Um sich einigermaßen ein eignes Urteil über Schuhpreise bilden zu können, muß das Publikum folgendes unterscheiden: 1) solche Schuhwaren, die von dem Händler verkauft werden, 2) solche Schuhwaren, die augenblicklich von dem Fabrikanten fabriziert werden. Diejenigen Schuhwaren, die der Schuhhändler jetzt zu verkaufen hat, sind hergestellt worden aus Ledervorräten, die der Schuhfabrikant im Januar kaufte. Der Preis für das damalige Leder betrug z. B. bei Bodenleder 40 Mk. bis 50 Mk., per Pfund. Den Schuhwaren, die der Fabrikant jetzt fabriziert, liegt dagegen ein Bodenlederpreis von 65 Mk. bis 70 Mk., per Pfund zu Grunde. Diese in Fabrikation befindlichen Schuhwaren würden also mindestens 50 Proz. teurer werden als die augenblicklichen Vorräte beim Schuhhändler. Das sogenannte billiger angebotene Auslands-Leder von den in den Zeitungen zu lesen ist, soll einen Preis von 40 Mk. bis 60 Mk., per Pfund haben, also ungefähr dem heimischen Lederpreis vom Januar entsprechen. Schuhwaren aus diesem Auslandsleder hergestellt würden also, wenn es auf das Leder allein ankäme, genau so teuer sein, wie die augenblicklichen Schuhwaren im Detailhandel. Nun sind aber in der Zwischenzeit, vom Januar bis heute, die Löhne bedeutend gestiegen, z. B. vor 14 Tagen noch um 75 Proz., außerdem sämtliche Zutaten, z. B. Steppgarn um 100 Proz., Schnürriemen um 250 Proz., Fäden und Fäden um 500 Proz., usw. Bei Verarbeitung dieses Auslands-Leders und bei den jetzigen Preisen der Zutaten würden demnach die Schuhwaren einen bedeutend höheren Verkaufspreis bekommen als die Schuhwaren, die augenblicklich beim Schuhhändler zu kaufen sind.

Schwarm im Mai. Herr Lehrer Villinger von Gershausen erhielt am 2. Mai den ersten Zuwachs seiner Bienen. Ein starker Schwarm erhöhte seine Imkerfreude. In unserer Gegend dürfte es der erste Schwarm in diesem Jahre sein.

Verkauf von englischem Beutegerät. Von der Geschäftsstelle für industrielle Abrüstung wird soeben folgendes Telegramm der Handelskammer Limburg überreicht: „Englischer General Bingham Berlin Hotel Bellevue Potsdamer Platz verkauft das ganze in Deutschland befindliche englische Beutegerät an die deutsche Industrie. Interessenten wird anheimgestellt, sich schleunigst an General Bingham zu wenden. Industrielle Abrüstung.“

Werden wir einen warmen Sommer bekommen? Von wetterkundiger Seite wird dem „Tägl. Korr.“ geschrieben: Der Frühling des Jahres 1920 war, was die Durchschnittstemperatur im Mittel anlangt, der wärmste Frühling seit 1822. Seit 165 Jahren kennen wir nun regelmäßige Wetterbeobachtungen und Temperaturmessungen. In diesen 165 Jahren ist es nur viermal der Fall gewesen, daß der März so ungewöhnlich warm verlief wie dieses Jahr. Da aber in allen diesen warmen Frühlingjahren auf den warmen Frühling ein nicht minder warmer Sommer folgte, ist mit ziemlicher Sicherheit (?) zu schließen, daß wir auch 1920 einen recht warmen Sommer, zum Teil vielleicht mit Trockenheit verbunden, zu erwarten haben.

Bodenrechtsverhältnisse auf dem Westerwald. Im „Säemann“ (Nr. 8) schreibt Gemeindevorsteher Schneider (Dierdorf): „Auf dem Westerwald liegen Tausende von Hektar Land, die dem Fürsten von Wied gehören und von diesem zumeist in großen Flächen verpachtet werden. Tausende von Morgen des besten Getreidebodens bringen als Viehweiden nur geringen Ertrag und werden der Erzeugung von Brotgetreide entzogen. Es gibt viele Gemeinden des Westerwaldes, deren Landbau treibende Bevölkerung nur auf Pachtland angewiesen ist, das durch den häufigen Wechsel des Pächters mangelhaft bearbeitet und schlecht gedüngt wird, weil es ja nicht dem Bauer gehört, sondern dem Fürsten zu Wied. Die Gemeinden in denen sich die Pächtergemeinschaften des Fürsten zu Wied befinden, erhalten keinen Pfennig Kommunalsteuer; sie sind meist so arm, daß sie außerstande sind, wichtige Arbeiten, wie Begebauten, Kultivierung von Oedland, Anlegung von Be- und Entwässerungen durchzuführen. Die Fürstliche Verwaltung tut nichts zur Verbesserung ihres Bodens, ja es müssen sogar die ohnehin armen Gemeinden sämtliche Wasserläufe, die der Bewässerung fürstlichen Eigentums dienen, instand halten. Es ist mit der heutigen Zeit absofort unvereinbar, daß der Fürst zu Wied im ganzen Kreis Neuwied das Nutzungsrecht über sämtliche Wasserläufe, nicht nur der Flüsse und Bäche, sondern selbst der kleinsten Gräben hat, einerlei, ob sie durch fürstlichen Besitz führen oder nicht.“

Handelsnachrichten.

Ein bedeutender Preisturz ist am Kölner Warenmarkt eingetreten. Holländische Waren sind um 80 Prozent im Preise gefallen. Meldungen aus Rotterdam lassen ein weiteres Fallen der Preise erwarten.

Aus Nah und Fern.

Hachenburg, 1. Mai. Die Zentrumsparthei des Oberwesterwaldkreises, welche bis jetzt nur in losen Ortsgruppen organisiert war, beschloß auf einer Vertrauensmänner-Versammlung in Hachenburg einen Kreisverband zu gründen unter Anschluß an den Provinzial-Verband der Zentrumsparthei für Hessen-Nassau. Dieser Beschluß gelangte in einer weiteren Versammlung, die am 25. April in Bidingen stattfand, zur Ausführung. Zum Kreisvorsitzenden wurde Herr Bürgermeister Wigger-Bidingen gewählt.

Limburg, 1. Mai. Aus dem Amtsblatt des Bistums Limburg entnehmen wir folgende Dienstinrichten: Mit Termin 1. Mai wurde die Pfarrei Sed-Imtraut dem Herrn Pfarrer Peter Veibold in Westernohe übertragen, sowie Herr Pfarrer Walter Og. Quernheim in Sed zum Pfarrer in Westernohe ernannt.

Limburg, 30. April. Das plötzliche Verschwinden des bei dem Landwirt Horn bedienstet gewesenen Schweizers Emil Kälin ist nunmehr durch die hiesige Polizei aufgeklärt worden. Kälin ist ermordet und beraubt worden. Als Täter kommen der 28 Jahre alte Schuhmacher und Viehschweizer Friedrich Schulze geboren zu Mittenwald, und dessen 18jähr. Bruder Viehschw. F. Schulz in Frage. Friedrich Schulz wurde am Montag auf telegraphisches Ersuchen der hiesigen Polizei von der Gendarmerie in Ueberau im Odenwald festgenommen und ist bereits nach hier überführt. Bei der Festnahme wurden Kleidungsstücke und sonstige Sachen Kälin vorgefunden. Friedrich Schulz ist geständig, den Kälin erschossen und beraubt zu haben. Sein Bruder Franz ist ihm hierbei behilflich gewesen. Leider konnte letzterer noch nicht ermittelt und festgenommen werden.

Lebensmittelverteilung.

Es ist uns gelungen, ein größeres Quantum Hülsenfrüchte und zwar Erbsen, weiße Bohnen, bunte Bohnen und Ackerbohnen herein zu bekommen, welche zum Einheitspreise von 2,80 Mark pro Pfund abgegeben werden können.

Mit Rücksicht auf die Kartoffelknappheit und in Anbetracht des hohen Brot- und Fettpreises empfehlen wir dringend, sich rechtzeitig mit Hülsenfrüchten einzudecken!

Erstmalige Ausgabe Donnerstag, den 6. Mai im Gerichtszimmer. Säckchen oder Tüten sind mitzubringen.

Westerbürg, den 3. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. Mai, nachmittags von 1—3 Uhr, hält die Kreisfürsorgeschwester in der Mutterberatungsstelle in Westerbürg (Rathaus) Sprechstunde ab.

Das Freiwohlfahrtsamt.

Aufruhr

erregt es nicht,

aber jeder Herr wird staunen, welcher seinen alten Hut
umfärben und in einer modernen Form umpressen läßt,
denselben wieder wie neu zurück erhält!

Färberei und Reinigungsanstalt

Theo. Hämmerle

Neustraße :: Westerbürg. Ecke Adolfsstr.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1919 zu zahlenden Beiträge liegt in der Zeit vom 4.—18. d. Mts. auf der Stadtkasse hier öffentlich aus.

Der bisher gültige Gefahrrentarif ist auch für die Jahre 1918/21 von dem Reichsversicherungsamt genehmigt worden. Beitrittserklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt nimmt während der Auslegungssicht der Stadtrechner entgegen.

Westerbürg, den 1. Mai 1920.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Grasnutzung der Feld- und Bizingalwege ist vom Magistrat genehmigt.

Westerbürg, den 3. Mai 1920.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 6. d. Mts., abends 7 Uhr, werden an Ort und Stelle die Tannen, welche auf der Halde an der Bangerhahner Chaussee stehen, öffentlich versteigert.

Westerbürg, den 3. Mai 1920.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister B ist heute unter lfd. Nr. 5 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma Westerbürder Tiefbohr- und Industriegesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Westerbürg eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Tiefbohrungen, Stollen- u. Brunnenbauten, sowie die Gewinnung v. Berg- und Hüttenprodukten und der Handel mit Holz und sonstige kaufmännische Geschäfte.

Das Stammkapital beträgt 60 000 Mark.

Die Gesellschaft wird vertreten durch einen oder mehrere Geschäftsführer.

Geschäftsführer ist der Kaufmann Willy Garzbecher in Westerbürg.

Die Gesellschaft ist auf 25 Jahre geschlossen.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Januar 1920 festgestellt und durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 30. März und 23. April 1920 in § 7 hinsichtlich der Bestellung der Geschäftsführer geändert.

Reutendorf, den 26. April 1920.

Das Amtsgericht.

Leinöl-Firnis

gar. rein, per Kilogramm zu 45 Mk. (bei größerer Abnahme billiger), sowie alle anderen Öle und Fette liefert

Georg Schmidt,
Marienberg (Westerwald).

Unentbehrlich für die Landwirtschaft

ist die

ADEBE-Schrot- und Mahlmaschine.

Verarbeitet zu jeder Feinheit: Gerste, Weizen, Mais, Roggen, Bohnen, Erbsen, Linsen, Malzkaffee usw., in Betrieb zu sehen und kostenloser Prospekt, sowie nähere Auskunft bei:

JOS. HUPFELD,

Wiesbaden / Gartenfeldstrasse 33/35.

Ausgestellt vom 2.—11. Mai in der Frankfurter Mustermesse, Westhalle A, Stand 1018.

Hüte werden wie neu
und erhalten die modernsten
Formen durch Umpressen.

Ella Fackert, Westerbürg.

Unternehmer

mit ca. 50 bis 100 Holzarbeitern zur Abholzung, Säge- und Aufarbeiten von großen Fichtenwäldungen in Westerbürg (Westerwald) für die bevorstehende Holzzeit gesucht. Evtl. kann die anfallende Fichtenrinde (10—15 000 Zentner) abgenommen werden.

Angebote an

Ernst Schäfer, Holzhandlung, Bonn

Fleißiges, properes

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau W. Wahl,
Montabaur, Kirchstr. 3.

Euchtiges Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit
gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Gundermann,
„Waldfrieden“, Westerbürg.

Frischmelkende reinrassige

Sauen-Ziege

sowie ein Ziegenlamm zu
verkaufen.

Emil Türk,
Bergengroth.

Gefunden!

silberne Damenurkunde
Abzuholen in der Kreis-
Druckerei.

Ein kleines

Landgrundstück

mit Wohnhaus von
Morgen groß zu kaufen
Gesl. Offert. bitte zu
an Bürgermeister
Gummersbach
Westerbürg).

La. Erfurter

Garten- u. Blumen

Sämereien

sind eingetroffen bei
Hans Bauer, Westerbürg.